[Ehrsam und Ehrlich]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und war auch in Appenzell,
Dort an der Landesgemeinde
Beim großen Säbelappell.

Das hat das Herz mir erquicket,
Und sonderheitlich der Rusch;
Obschon er mit seinem Gerede
Sich steckte hinter den Busch.

Er wünscht' sich nur einen Napoleon
Zu Handen der Republik!
Ich wollte nun lieber gleich tausend
Und darauf noch eine — Duplik!

Ehrsam. Aber das ist doch ein Bischen arg, daß dieser Landammann Rusch von seinen Landsleuten verlangte, sie sollen den Lulu betrauern.
Ehrlich. Das finde ich nun gerade nicht, denn die ganze Geschichte beruht nur auf einer Versprechung.
Ehrsam. Wie so?
Ehrlich. Er wollte sagen, betrauert den Verlust des — Lülly.
Ehrsam. Kleinkinderl . . . Ah so! Wie Einem aber nur so was passiren kann.
Ehrlich. Na, das sag' ich auch!

Freie Advokatur.

(Bundeslied vor dem Prozeß.)

Ein Fürsprech ist ein freier Mann,
Wenn er auch stets 'was Rechtes kann,
Doch fehlt es niemals ihm an Muth,
Wenn er auch nicht das Rechte thut.

D'rum wer das Handwerk nicht versteht
Und statt des Rechts den Kopf verdreht,
Der scheere sich aus unserm Bund,
Er ist nicht frei und nicht gesund.

Doch unser Recht ist unser Schatz,
Sonst ist die Freiheit für die Katz';
Das Recht ist dem nur hold gesinnt,
Der selbst bei'm — Unrecht noch gewinnt.

Frei ist das Recht und frei der Pfiff,
Die Freiheit selbst ist nur ein Kniff;
Hoch Bundesrath! Hoch Vaterland!
Ein Hoch dem Recht der — freien Hand!

Aus der Militärschule.

Instruktor. Was ist ein Punkt? He, sagt mir's, Meyer!
Meyer (sich besinnend.)
Instruktor. Nun!
Meyer. Ein Punkt — ein Punkt ist der Ueberrest von einem Winkel, dem man beide Schenkel ausgerissen hat.

Offiziöser Beruhigungs-Spruch.

Es ist doch reine Prüderie,
Die Bundeskuh zu schimpfen!
Man braucht halt heut' zum Melken sie
Und morgen dann zum — Impfen.

Nach Stabio.

Zu Ende geht jetzt der Prozess
Des Rechtes Kartenspiel;
Es bleibt von Stabio indess
Das — Misstrau'n nur stabil.

Herr Feusi. Si g'sehnd e chli a'griffe=n=us, Verehrtisti; wo hebts?
Frau Stadtrichter. Ja, i glaub es woll; aber i ha's immer so, myn Verehrtiste, um die Zyt!
Herr Feusi. Use mit'm Sprüchli; villicht chann ich ene e guets Räthli gäh!
Frau Stadtrichter. O, hend Si, i fürch' m'r halt immer, mys Mannli werdi bi de Erneuerigswahle nümme bistätiget!
Herr Feusi. Jä, wenn's nu säb ischt; denn thüend Si sich unnütz härme; meined Si denn, d'Gmeind werd' zuegä, daß sie var drei Jahre öppis Dumms g'macht hebi?
Frau Stadtrichter. Nei aber, Si sind au Eine!

Weitern Text siehe in der Annoncen=Beilage.

Briefkasten der Redaktion.

Z. i. Bell. Das Portrait dieses Vielgenannten werden Sie, wenn nicht in nächster, doch in einer der nächsten Nummern des „Nebelspalter" finden. Etwas beeilen aber müssen wir uns schon, denn bereits bringt die „Arb.=Ztg." vom 24. April folgende Nachricht: „Tessin. Das erste Urtheil in Stabio ist gesprochen. Nach dem Wahrspruch der Geschwornen und dem Strafantrage des Staatsanwaltes ist Ernst Janavei zu 15 Jahren Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und allen Prozeßkosten verurtheilt." — F. R. L. i. Wien. Besten Dank für das „Humoristicon". Mit Vergnügen bereit. — ?? i. M. In Monthey geht's noch hübscher zu. Da hat sich der Herr Pfarrer nichts daraus gemacht, für eine Beerdigung Schnaps an Zahlung anzunehmen. Der Sigrist will denselben nicht getrunken haben. — H. i. Z. Das machen Sie am Besten von Zürich aus. Einer unserer Auswanderungsagenten annoncirte nämlich im „Tagblatt" Nro. 93: „Abgang von Zürich täglich mit französischen, deutschen und englischen Postdampfern." Das wird die Winterthurer wieder nicht übel ärgern. — Neumarkt. Das ernste Gedichtchen müssen wir bei Seite legen, dagegen darf der andere Hieb geschlagen werden. Dank. — S. i. A. An der dießjährigen Landsgemeinde in Appenzell J.=Rh. wollten drei Geistliche ihr Stimmrecht ausüben, ohne den obligatorischen Säbel zu tragen. Umsonst opponirten einige Liberale. „Die Herren Geistlichen sind Ehrenmänner auch ohne Säbel" entschied der Präsident; und mit vollem Rechte. Denn wenn Jedermann neben seinen Rechten auch noch Pflichten hätte, so gäbe das eine kaum glaubliche Wirthschaft — in Appenzell J.=Rh. nämlich. — ? i. Z. Wir wollen das Bildchen gelegentlich bringen. — Freund in Lo. Könnten Sie uns nicht die Photographien von So., Re., Si. und Gi. verschaffen? Das wäre sehr verdienstlich. — E. W. i. R. Dank und Gruß. — K. i. Bre. Unglaubliches; so publiziren die „Freiämterstimmen" Nro. 34 folgende Annonce: „Ein junges Mädchen sucht Stellung als Kammerjungfer, hat schwarze Haare. Wo sagt die Expedition d. Bl." — H. S. i. Abg. Besser für ein politisches Blatt geeignet. Illustriren geht nicht wohl an. — Lerche. Besten Dank und Gruß. — Champion. Empfangen? Ja, dann drauf los. — N. N. Unbrauchbar. — Z. Z. i. D. So wird's wohl auch scharf genug sein, nicht? — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Abonnements auf den „Nebelspalter"

für das **Quartal: April—Juni** werden à **Fr. 3 franko** für die **Schweiz,** für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag** entgegengenommen von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen,** sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen=Beilage.